

Mirjam Weniger

Lichtspiel

Der Kunststoffring, ein Abfallprodukt aus einem Windeleimer, wird recycelt und in seiner Funktion umgewandelt. Er wird aus seinem Kontext herausgelöst und kriegt neue Aufgaben: Als Nachtlicht soll er kleine Kinder vor schlechten Träumen bewahren, als Leuchtojekt Jung und Alt entzücken.

Im hohlen Inneren des Rings wird eine Lichterkette versteckt. Aussenherum wird er mit verschiedenen Materialien und Motiven bekleistert und verziert. Liebe zum Kind und Freude an Kitsch spricht aus diesen kleinen Kunstwerken, und verfehlt auch bei uns Erwachsenen die Wirkung nicht.

In der Ausstellung im Unteren Letten wird Mirjam Weniger etwa 25 solcher Lichter in Einzel- und Gruppeninstallationen präsentieren.



Mirjam Weniger wurde 1978 in Arlesheim, BL geboren. Nach vielen Jahren im Glarnerland zieht sie 1999 nach Basel um dort an der Schule für Gestaltung den Vorkurs zu besuchen. 2000 wechselt sie an den Vorkurs mit Schwerpunkt Film an der école cantonal d'art de Lausanne. Ab 2001 realisiert sie im Fachbereich Video an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Luzern verschiedene Kurzfilme. Mit dem Diplomfilm *Dir Helvetia*, einer Erforschung der Figur der Helvetia, schliesst sie 2005 ab.

Das grosse Thema der starken Frauengestalten aus Sagen und Mythen zieht sich durch ihr gesamtes Studium. Sie nähert sich diesen Frauen auf der Ebene der Dokumentation ebenso, wie auf der Ebene der Fiktion. Im Kurzfilm *Gottversucht – oder die Sage vom Vreneli* stellt sie ihrer Darstellung des Vrenelis die Vorstellungen von vier GlarnerInnen gegenüber. Die Auseinandersetzung mit Motiven und die Neugestaltung von Dingen, hat seit der Geburt ihrer Tochter eine neue Richtung erhalten. Die Themen Mutter und Kind sind von zentraler Bedeutung und werden in verschiedener Art und Weise durchdacht und umgesetzt.